

Inventar- und Schenkungsverzeichnisse des *Libro blanco* und *Libro de dotaciones* der Kathedrale von Sevilla (Diego BELMONTE FERNÁNDEZ, S. 345–355). Das achte Kapitel widmet sich nun endlich der Frage der Archivierung von Verwaltungsschriftgut mit Fokus auf den iberischen und den südfranzösischen Raum sowie Beispielen von Tauf- und Totenregistern des Spät-MA (Stéphane PÉQUIGNOT, S. 359–374; Armand JAMME, S. 375–399; Olivier GUYOTJEANNIN, S. 401–417; Olivier ROUCHON, S. 419–443). Hier wird deutlich, dass sich gegen Ende des 15. Jh. im spanischen und südfranzösischen Raum ein Wandel der pragmatischen Schriftlichkeit wie der Archivierungspraxis vollzogen hat. Der dritte Teil verdeutlicht an Beispielen den Ausbau einer Verwaltungshierarchie, einerseits aufgrund des Prinzips des Aktenumlaufs, andererseits durch den Wandel der vom Adel dominierten Gesellschaft. Von neun Beiträgen sind daher nur zwei der Übergangszeit des Spät-MA gewidmet, betreffend den kirchlichen Bereich der Verzeichnung der Gläubigen in Listen (Fabrice DELIVRÉ, S. 497–529) und den Handel geistlicher Institutionen mit Kaufleuten (Clément LENOBLE, S. 565–580). Zusammenfassend ist festzuhalten, dass mit dem Band ein wichtiger Schritt für eine Geschichte des Verwaltungsschriftguts und der pragmatischen Schriftlichkeit im MA getan wurde, wobei die hierfür quellenreichste Zone Europas im iberischen, italienischen und französischen Raum mit besonders guten Beispielen glänzen kann. Hervorzuheben ist, dass das Hoch- und Spät-MA als eine breite Zeitspanne verstanden wird, in der sich die tragenden Strukturen der Verwaltungstätigkeit mit Hilfe der „Écritures grises“ sukzessive auf ganz unterschiedlichen Ebenen der geistlich-kirchlichen wie der kommunalen und fürstlichen Verwaltung herausbilden konnten, und dass nicht von einer Trennung zwischen ma. und neuzeitlicher Verwaltungstätigkeit und Archivierungspraxis ausgegangen wird. Alle Beiträge überzeugen und regen dazu an, die im akademischen Unterricht übliche Aufteilung zwischen ma. und neuzeitlicher Verwaltungspraxis zumindest für die frühe Neuzeit endlich aufzugeben.

Adelheid Krah

Pau VICIANO NAVARRO, *Racionalidad señorial y memoria administrativa: los libros de cuentas del condado de Dénia a finales del siglo XIV*, *Edad Media* 22 (2021) S. 103–142, untersucht anhand zweier Rechnungsbücher der aragonesischen Grafschaft Dénia von 1376, inwieweit sich die Praktiken der herrschaftlichen Güterverwaltung in der materiellen Struktur der Rechnungsüberlieferung niederschlugen, namentlich in der Anordnung von Kapiteln und Rechnungseinträgen, Anmerkungen der Rechnungsprüfer, Teilsommen und Bilanzen.

Frank Engel

Beatrice BORGHI / Rolando DONDARINI, *La Descriptio civitatis Bononie eiusque comitatus e i Praecepta* del Cardinale Anglic Grimoard de Grisac (1371) (Miscellanea 23) Spoleto 2021, Fondazione Centro Italiano di Studi sull'Alto Medioevo, X u. 260 S., 2 Abb., ISBN 978-88-6809-324-2, EUR 32. – Anglic Grimoard, Bruder Papst Urbans V. und von 1368 bis 1371 apostolischer Vikar und Legat der Marken, der Romagna, Umbriens und der Toskana, war nach dem Tod seines Bruders (1370) mehr oder weniger freiwillig von seinem Amt